

Der Online-Tag am Hochrhein

Auf SÜDKURIER Online sind Sie immer aktuell informiert – hier die Themen des Tages vom Hochrhein:

- **11 Uhr:** Das neue Traumpaar des Gloria-Theaters in Bad Säckingen – wir stellen die Hauptrollen im Lichterloh vor.
- **15 Uhr:** Wie viele Menschen werden am Hochrhein vermisst? Wir erinnern an die letzten Vermissten-Fälle.
- **17 Uhr:** Der Staatsvertrag zum Fluglärm am Hochrhein wird heute unterzeichnet. Wir haben die Stimmen der Region.

www.suedkurier.de/hochrhein

Trauer um Pfarrer Rohn



Ernst-Theodor Rohn, ehemaliger Pfarrer von Herrischried, ist tot. BILD: ARCHIV

Herrischried (jew) Ernst-Theodor Rohn, ehemaliger katholischer Pfarrer von Herrischried, ist am Sonntag 58-jährig gestorben. Er leitete als Nachfolger von Alfons Lachmann die Pfarrei St. Zeno sieben Jahre lang von September 1996 bis Mai 2003. Welch hohen Stellenwert Rohn bei den Herrischriedern Katholiken genoss, zeigte sich, als das erzbischöfliche Ordinariat ihn 2001 versetzen wollte. Die Pfarrei setzte sich für den Verbleib Rohns ein. Eine Abordnung, angeführt vom damaligen Bürgermeister Roland Baumgartner, ging persönlich bis vor das Ordinariat in Freiburg und wusste die Versetzung zu verhindern.

Rohn war ein moderner, volksnaher Pfarrer. Er spielte sogar Trompete in der Trachtenkapelle. Aufopferungsvoll setzte er sich stets für die Kranken und Sterbenden ein und engagierte sich für die Ödland- und Schellenbergkapellen. Ernst-Theodor Rohn zeigte sich darüber hinaus offen für philosophische Debatten.

Rohn fand als gelernter Schlossergeselle über den zweiten Bildungsweg zur Theologie. Krankheit und Kuraufenthalte zwangen ihn im Herbst 2002, vom Hotzenwald seinen Abschied zu verkünden, obwohl er als Seelsorger von Rickenbach und Herrischried gemeinsam vorgesehen war. Jene Aufgabe übernahm der Pfarrer von Rickenbach Hubert Nokelski. Als dieser nur zwei Jahre später 70-jährig in den Ruhestand schied, wurde für die neu zu gründende Seelsorgeeinheit Rickenbach-Herrischried 2005 der jetzige Pfarrer Hans Moser eingesetzt.

Der Verstorbene wird am Freitag, 7. September, in seiner Heimatgemeinde Oberachern, Ortenaukreis, beigesetzt. Die Trauerfeier beginnt um 16 Uhr. Herrischrieder, die teilnehmen möchten, sind gebeten, sich bis 12 Uhr im Pfarramt unter 07764/221 zu melden. Ein Gedenkgottesdienst in Herrischried wird während der Vorabendmesse am 22. September um 19 Uhr abgehalten.

Härtere Strafen für Hygienesünder

- Verstöße in Betrieben künftig im Netz
- Bad Säckinger Betroffene begrüßen die Änderung

VON MARCO WEISS

Bad Säckingen – Verstöße gegen Hygienevorschriften in der Lebensmittelbranche werden seit wenigen Tagen landesweit im Internet veröffentlicht. Hintergrund ist das Bestreben des baden-württembergischen Verbraucherschutzministeriums, für mehr Transparenz zu sorgen. Die Neuregelung betrifft alle Betriebe der Lebensmittelbranche. Wir haben uns umgehört, was Bad Säckinger Betriebe dazu sagen. Die meisten können der Neuregelung viel Gutes abgewinnen.

Überschreitet ein Unternehmen künftig wiederholt gesetzlich festgelegte Grenzwerte, dann muss es neben der bekannten Geldbuße auch damit rechnen, im Internet namentlich genannt zu werden. Konsumenten können somit künftig mit ihrem neuen Wissen Druck auf unsauber arbeitende Betriebe ausüben, so die Hoffnung von Minister Alexander Bonde (Grüne). Verbraucher können sich ab sofort beispielsweise darüber informieren, welche Gaststätten gegen das Lebensmittelrecht verstoßen.

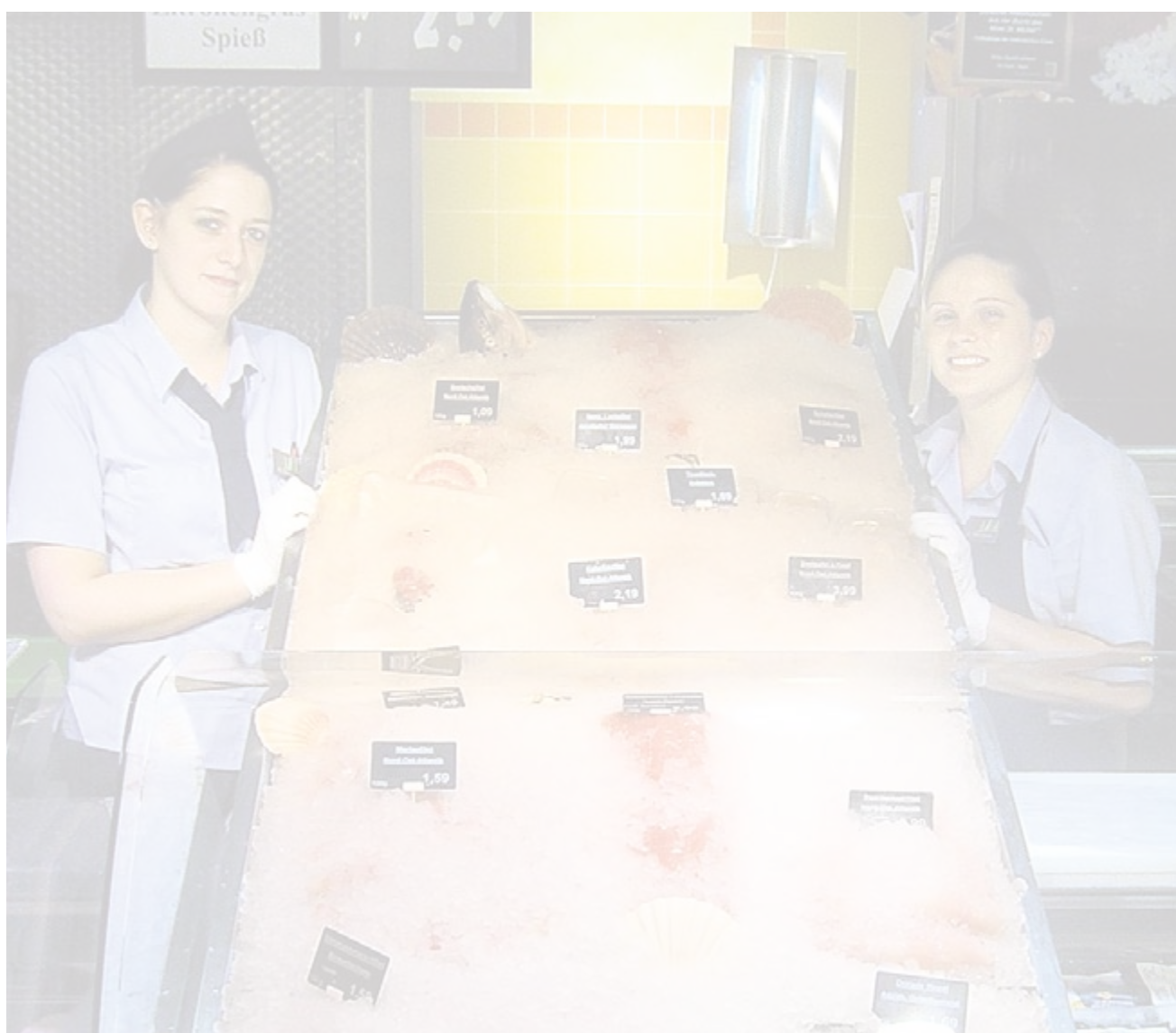
Jürgen Glocker vom Landratsamt Waldshut teilte mit, der Aufbau der Datenbank beginne jetzt. Bis die meisten Betriebe erfasst sind und die Liste somit für die Verbraucher vollständig aussagekräftig ist, wird es allerdings noch ungefähr ein Jahr dauern.

Wie fällt die Reaktion auf die Neuregelung in Bad Säckingen aus? Während Christian Herzog vom Ringhotel Goldener Knopf die Veröffentlichungen für eine überflüssige Form der Bürokratie hält und die Veränderung nicht weiter beachten möchte, befürwortet die Mehrzahl die neue Form der Transparenz.

Positiv äußert sich Michael Schmidt, der Inhaber der Schmidts-Märkte. Er stellt fest, dass sein Unternehmen bisher keine Probleme mit den Hygienekontrollen hatte und er dies auch in Zukunft nicht erwarte. Deshalb hat er kein Problem mit der neuen Regelung. Im Gegenteil: Sollte die Veröffentlichung dazu beitragen, dass sich in der Lebensmittelbranche die Spreu vom Weizen trennt, sei dies ein großer Fortschritt, den Schmidt außerordentlich begrüßt.

Ähnlich sieht es Gürsel Çevik, Inhaber von Nazar-Döner in der Alten Basler Straße. Die Veröffentlichung all jener, die es mit der Sauberkeit nicht so ganz genau nehmen, ist für ihn eine klare Verbesserung. Ihm ist wichtig, dass seine Kunden mit einem guten Gefühl essen können. Er sieht in der Veröffentlichung die Chance, seine Bemühungen um Hygiene sichtbar zu machen.

Auch die Geschäftsführerin der Eden Osteria Bar, Andrea Scalabrin, hält die Veröffentlichungen für eine gute Sache, würde sich jedoch wie Çevik und Schmidt wünschen, dass besonders sauber arbeitende Betriebe von den Behörden mit einer grünen Ampel ausgestattet würden.



Neue Hygieneverordnung: Beim Schmidt's Markt begrüßen die Mitarbeiterinnen Silvia Tauriello (l.) und Giovanna Marrocco die neuen Regelungen, da sich hierdurch die Spreu vom Weizen trenne. BILDER: WEISS



Gürsel Çevik von Nazar-Döner in der Alten Basler Straße in Bad Säckingen.

Lebensmittelkontrolleure haben bei einer Kontrolle weitreichende Befugnisse, sich ein umfassendes Bild vom hygienischen Zustand des Betriebes vor Ort zu machen. Sie entnehmen dabei auch Proben, die von Laboren in standardisierten Verfahren getestet werden. Dabei werden Lebensmittel unter anderem auf ihre Inhaltsstoffe, Keime und korrekte Kennzeichnung getestet.

Die Neuerungen im Überblick

Seit kurzem werden Betriebe, die gegen Hygienevorschriften verstoßen, im Internet veröffentlicht.

- 1 Nach welchen Kriterien werden die Namen der Betroffenen veröffentlicht?** Bei Verstößen gegen Hygienevorschriften, die mit über 350 Euro Bußgeld geahndet werden. Entscheidend ist zudem das Ausmaß und ob Verstöße mehrfach aufgetreten sind.
- 2 Kann sich ein betroffener Betrieb gegen eine Veröffentlichung wehren?** Ja. Betroffene Unternehmen können sich zu den Vorwürfen äußern, inwieweit eine solche Stellungnahme aber Einfluss auf das Ergebnis hat, hängt von der Situation ab. Natürlich steht den Betrieben gegen einen behördlichen Bescheid prinzipiell der Rechtsweg offen.
- 3 Wo sind die Informationen einsehbar?** Auf der Website des Amtes für Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung in Waldshut.
- 4 Wann werden die Ergebnisse im Netz zu finden sein?** Angestrebt ist, dass die Ergebnisse zwei Wochen nach den Kontrollen online gestellt werden. Anfangs könnte es länger dauern.

5 Wo wird schwerpunktmäßig kontrolliert? Das hängt vom branchentypischen Risiko für den Verbraucher ab. Eine Metzgerei wird beispielsweise häufiger kontrolliert als ein Getränkemarkt.

6 Wie viele Kontrollen gibt es? Im Jahr 2011 wurden in Baden-Württemberg 107 700 Kontrollbesuche durchgeführt.

7 Wie viele Betriebe wurden kontrolliert? Landesweit waren es im vergangenen Jahr 72 000 Betriebe.

8 Sind weitere Maßnahmen geplant? Nein. Auch keine Einführung einer Ampel. Somit bleibt die Regelung in Baden-Württemberg hinter den Regelungen anderer Bundesländer wie Bremen oder Nordrhein-Westfalen sowie der Schweiz zurück.

9 Hintergrund zur Einführung einer Hygiene-Ampel: Nachdem die Einführung einer bundesweiten Ampel am Widerstand der Wirtschaftsminister der Bundesländer gescheitert ist, hat sich Verbraucherschutzminister Alexander Bonde dazu entschieden, eine gesonderte Regelung für Baden-Württemberg zu erlassen.

Mehr Verzahnung für starken Standort

Beim Besuch von Justizminister Rainer Stichelberger macht sich Geiger-Textil für runden Tisch von Wirtschaft und Politik stark

Bad Säckingen (msb) Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eines der drängenden Zukunftsthemen, bei denen eine Stadt punkten muss, um ein attraktiver Wirtschaftsstandort zu bleiben. So lautet die zentrale Botschaft und Aufforderung des geschäftsführenden Gesellschafters von Geiger-Textil Jochen Geiger und Personalmanagerin Patricia Geiger an die Politik. Beim gestrigen Besuch des baden-württembergischen Justizministers Rainer Stichelberger (SPD) sowie SPD-Vertretern aus Kommunal-, Landes- und Bundespolitik bei dem florierenden Bad Säckinger Wäscheunternehmen verliehen die Geigers dieser Forderung noch einmal Nachdruck. Gera-

de dem Ausbau des Bildungsangebots, und zwar bereits ab der Kleinkindbetreuung, komme hier eine geradezu fundamentale Bedeutung zu, so Jochen Geiger. Und Patricia Geiger betonte: „Diese Dinge müssen schnell angegangen werden. In zehn Jahren ist es zu spät.“

Die Geigers brachten hier die Idee eines runden Tisches ins Spiel, an dem Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung mitarbeiten, zügig praxistaugliche Lösungen zu finden. Damit rannten sie nicht Rainer Stichelberger und der SPD-Bundestagsabgeordnete Rita Schwarzelühr-Sutter offene Türen ein. Auch Bad Säckingens Bürgermeister Alexander Guhl hält die Schaffung einer solchen Plattform für ein wichtiges Ziel, für das seitens der Stadt bereits einige Vorbereitungen geleistet wurden. „Wir haben Gespräche mit verschiedenen Firmen geführt“, so Guhl. Die Rolle des Organisators sieht

er bei der Stadtverwaltung. Aus personellen Gründen sei eine Umsetzung bisher aber noch nicht möglich gewesen. Wie Rainer Stichelberger darstellte, habe auch die Landesregierung erkannt, dass es die Bemühungen der Kommunen beim Ausbau der Kleinkindbetreuung zu unterstützen gelte. So erhält Bad Säckingen für diesen Zweck einen Zuschuss über 150 000 Euro. Grundsätzlich zeigten sich die SPD-Besucher überaus beeindruckt von Geiger-Textil, der zugrundeliegenden Organisation und Logistik. Millionen von Euro hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren in die Technik und die Optimierung von Abläufen investiert. 370 Mitarbeiter beschäftigt Geiger in verschiedenen Unternehmensbereichen. Der Standort im Industriegebiet Trottacker hat dabei einen besonderen Stellenwert und soll in den nächsten Jahren kräftig erweitert werden, so Jochen Geiger. Ein neues Logis-



Rundgang durch Geiger-Textil: Ulrich Schoo, Hidir Gürakar, Rainer Stichelberger, Alexander Guhl, Stephan Muster und Rita Schwarzelühr-Sutter (v.l.) mit Jochen Geiger. BILD: BAIER

tik-Zentrum soll gebaut werden. Darüber hinaus werde der Standort Obersäckingen geschlossen und ebenfalls in den Trottacker umziehen. „Sie haben einen Vorzeigebetrieb, und wir sind sehr daran interessiert, dass Sie sich bei

wichtigen Fragen zu Wort melden“, sagte Stichelberger. Der Justizminister wird übrigens schon heute wieder in Bad Säckingen zu Gast sein. Dieses Mal wird er am Amtsgericht die dortige Arbeit unter die Lupe nehmen.